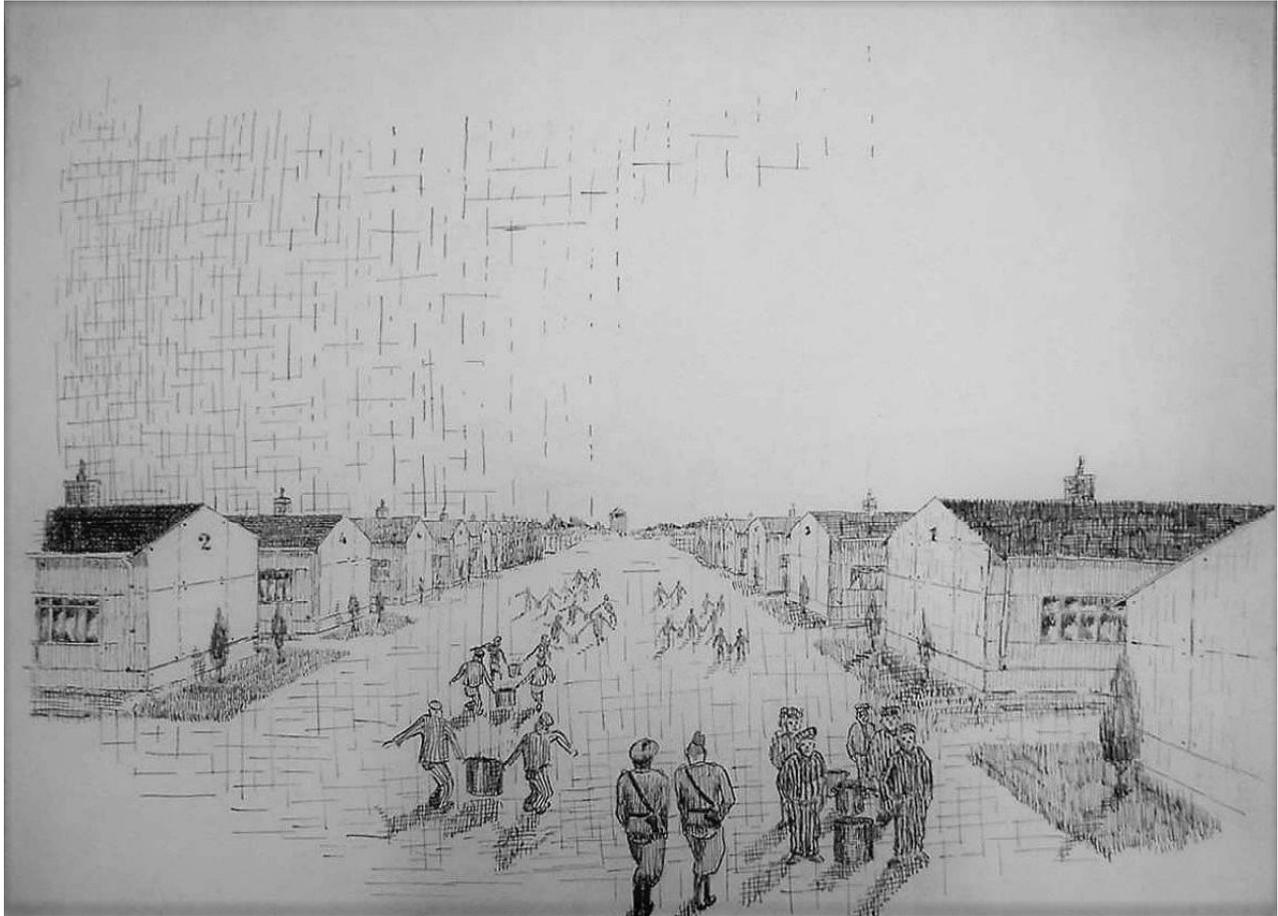


## Mödlinger im KZ Dachau

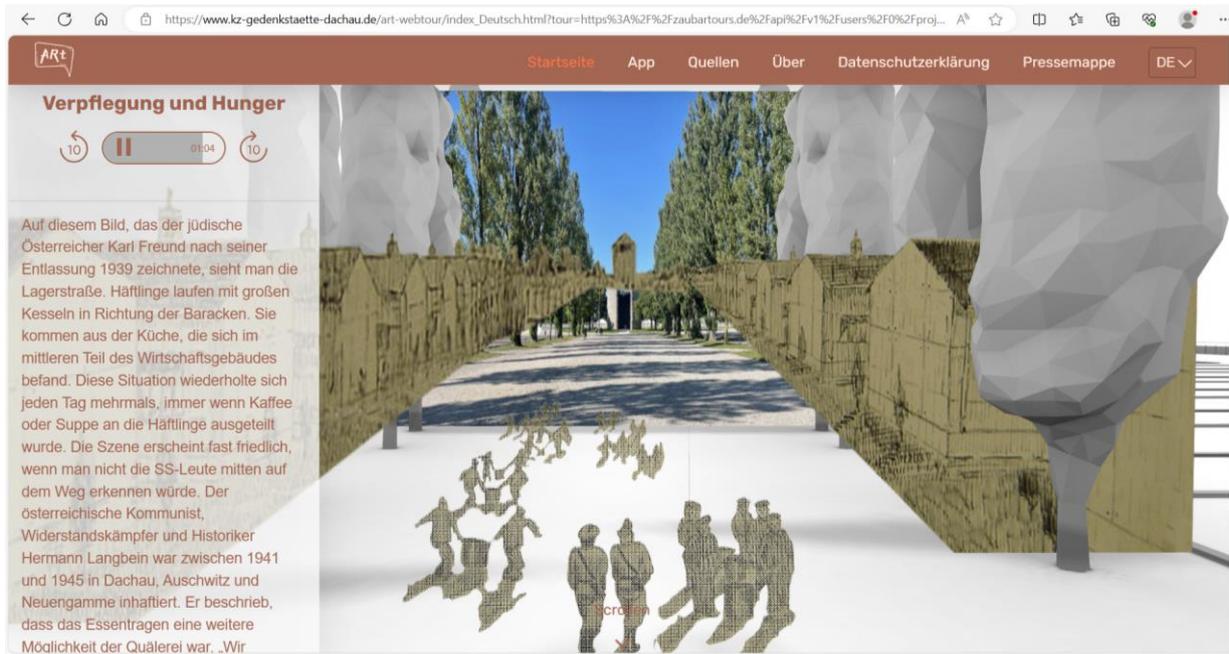


Carlo Freund, „Essenholen im KZ Dachau“, Tusche, unsigniert, 1939.  
© Archiv Gedenkstätte KZ Dachau.

Diese Zeichnung fand Eingang in die Virtuelle Webtour der KZ Dachau-Gedenkstätte, die mit folgendem gesprochenem Text unterlegt ist:

Auf diesem Bild, das der jüdische Österreicher Karl Freund nach seiner Entlassung 1939 zeichnete, sieht man die Lagerstraße. Häftlinge laufen mit großen Kesseln in Richtung der Baracken. Sie kommen aus der Küche, die sich im mittleren Teil des Wirtschaftsgebäudes befand. Diese Situation wiederholte sich jeden Tag mehrmals, immer wenn Kaffee oder Suppe an die Häftlinge ausgeteilt wurde. Die Szene erscheint fast friedlich, wenn man nicht die SS-Leute mitten auf dem Weg erkennen würde. Der österreichische Kommunist, Widerstandskämpfer und Historiker Hermann Langbein war zwischen 1941 und 1945 in Dachau, Auschwitz und Neuengamme inhaftiert. Er beschrieb, dass das Essentragen eine weitere Möglichkeit der Quälerei war. „Wir marschieren zur Küche, wie überhaupt hier immer marschiert und nie gegangen wird. Kommt man bei der Küchentür herein, bekommt man so lange Prügel, bis man begreift, wo man hinzugehen hat. Sagen tut es einem niemand. [...] Die Essenskübel sind sehr schwer, manche Deckel schließen nicht gut, und so gibt es verbrühte Hände. Im Laufschrift muß der Kübel über den Appellplatz getragen werden.“

## Mödlinger im KZ Dachau



<https://www.kz-gedenkstaette-dachau.de/art-webtour/>



Carlo Freund, „KZ Dachau – Appellplatz“, Tusche, unsigniert, 17.12.1939.  
© Archiv Gedenkstätte KZ Dachau.